

## Shinkengata Taihenjutsu - („Echte Klingensform“)

aus dem Buch „Togakure Ryu Ninpo Taijutsu“ by Masaaki Hatsumi

Traditionell gab es die "Echte Klingensform Trainingsmethode" um die Bereitschaft für Sutemi (wörtl. "den Körper wegwerfen", das heißt Opfertechniken "Handlungen, die ohne Furcht vor persönlichem Schaden ausgeführt werden") zu entwickeln. Indem wir besprechen, wie sich diese von modernen, budo-abgewandten Sportarten unterscheiden und dabei verwandte Dinge ansprechen, lasst uns Shinkengata bedenken: Beim Training der moderne Kriegskünste, wie z. B. Kendo, benutzt man Schutzausrüstungen und Bambusschwerter, damit es nicht zu Verletzungen kommt. Man hält, wie im Judo, das Training auf etwas Weichem ab - wie etwa Tatami. Dann erfindet man Regeln und hält Wettkämpfe ab und man tritt mit eigenen Techniken gegeneinander an. Generell ist das natürlich gut. Heutzutage ist Budo ein weltweites Phänomen geworden und obwohl man sagen kann, dass es japanisches Budo ist, ist es so, dass es den Ausländern nicht erklärt wurde. Viele von ihnen wollen den echten Kampf erlernen. Unter den modernen Kampfkünstlern muss es doch viele Leute geben, die in Shinkengata trainieren wollen und in Richtung Sutemi streben. Wenn man aber nur auf Holzböden oder Matten trainiert, dann bleibt es ein Sport. Wenn der Budoka, der im echten Gefecht lebt, mit so einem blinden Punkt üben würde, wäre dies extrem gefährlich. Was macht er, wenn er plötzlich im Dunkeln von einem Feind angegriffen wird? Wenn man sich damit in echt (Shinken) abgeben müsste, würde man natürlich im Dunkeln trainieren, um wirklich zu begreifen, wie es sich im Dunkeln anfühlt. Wenn man dies nicht beachtet, kann man nicht behaupten, echtes Sutemi trainiert zu haben. Schüler in Positionen, die echten Kampfsinn benötigen, werden auf diesem Wege ernsthaft ermahnt und auf diesen Punkt hingewiesen.

Während eines Hanbojutsu-Unterrichts wurde ich gefragt: "Durch welche Art von Technik kann man entkommen, wenn der Gegner mich mit einem Stock in einem Armhebel vollständig im Griff hat?" Im echten Kampf ist es in Ordnung, wenn der Arm gebrochen wird. Die Kraft des Geistes, die sagt: "Der Arm ist gebrochen, aber deshalb kann ich in diesem Moment eine Lücke in der Körper-Geist-Technik des Gegners erzeugen!" wird zu einem wahren Sieg führen. Im echten Kampf gibt es keine bestimmte Anzahl von Techniken. Moderne Kampfkünstler sind in gewissem Sinne Sammler von Kampftechniken. Nur die Techniken zu kennen ist im echten Kampf nutzlos. Auch ein 3 cm (1 sun) langer Wurm wird sich mit einem Geist von 1,5 cm (5 bu), nur um die feindliche Kampffähigkeit zu zerstören, gegen seinen Gegner wenden. In einer Auseinandersetzung, in Sieg und Niederlage liegt Finsternis. Es ist ein Kampf 0 gegen 0 oder 5 gegen 5 bu. Von da ab betritt man Shinkengata. Moderne Kendoka sagen, dass ein Schlag mit den ersten 9 cm der Schwertspitze den Ausgang einer Schlacht entscheidet. Aber traditionell sagte man, dass die Entscheidung eines Kampfes mit den 1,5 cm der Schwertspitze herbeigeführt wird. Nehmt der Schwertspitze diese 1,5 cm, falls es möglich ist. Der Zeitunterschied auf 7,5 cm sollte sich in angebrachte Geschwindigkeit verwandeln. Das gleiche trifft auch für die Faust zu. Bei einer geschlossenen Faust, einer halb geöffneten Faust oder einer Faust mit ausgestreckten Fingern verändert sich die Armlänge auf natürliche Weise. Dinge wie der Sieg im Beispiel von Hideyoshis Duell mit einem Langspeer gegen einen Kurzspeer, sind im Shinkengata extrem wichtig. Ich sage beim Shinkengata auch, anstatt vollständig auszuweichen, lasst euch zunächst einfach schlagen. Ito Ittosai (ein Schwertmann des frühen Edo-Zeitalters und Gründer der Itto-Ryu) sagte: "Erlange Erleuchtung dadurch, dass Du geschnitten wirst." Mit einem Schwert geschnitten zu werden, ist in letzter Konsequenz tatsächlich ein wichtiges Fechtprinzip, das wirklich Shinkengata nährt - spirituelle Kraft. Beim Schauspiel wird man sich in Richtung Hauptrolle entwickeln, wenn man die wichtigsten Punkte des Geschnittenwerdens verstanden hat. Wenn man begreift, dass zu verlieren, geworfen, geschlagen oder gehebelt zu werden - bedeuten kann, dass Makeru ("verlieren"), das Koppo ("Geheimnis") von Ma-keru ("den Dämon treten") wird, dann kann Selbstvertrauen entstehen.

Wichtig: Trainiere im Shinkengata auch Taihenjutsu, Ukemi sowie Bewegungen in die vier Richtungen und zum Himmel und zur Erde. Die Distanz bei Waffen ist ein weiterer wichtiger Punkt dessen Essenz man begreifen muss. Das nennt man auch Muto Taihenjutsu Shoshinshagata ("Grundlage der Bewegung ohne Waffen").